

Geschichte der DBH

Die Demokratische Bürgerliste Haiterbach ist entstanden nach einem Zerwürfnis in der Gemeinderatsfraktion der CDU. Die CDU-Fraktion hatte damals 7 Mitglieder, 3 davon, nämlich Gotthilf Kübler, Dieter Maser und Karl Braun waren mit dem Kurs der CDU-Fraktion nicht einverstanden und sind deswegen ausgetreten. Man hat anschließend eine eigene drei Mann starke Fraktion gegründet und beschlossen, bei der anschließenden Kommunalwahl 1999 mit einer eigenen Liste anzutreten. Im Vorfeld der Wahlen ist Gotthilf Kübler durch einen Unfall verstorben und hat damit eine große Lücke hinterlassen. Trotzdem hat die DBH an den Wahlen teilgenommen und gegen alle Vorhersagen es wieder geschafft, in Fraktionsstärke in den Gemeinderat einzuziehen. Als dritter Mann und Ersatz für Gotthilf Kübler ist Karl Keppler aus Oberschwandorf in den Gemeinderat gewählt worden. In der Folge gab es 4 Gemeinderatsfraktionen, UBL blieb stärkste Fraktion, es folgte CDU-Fraktion, die DBH und die SPD.



In der folgenden Legislaturperiode hat die DBH durch gute Arbeit insbesondere in Sachen Haushaltspolitik auf sich aufmerksam gemacht. Bei der Wahl 2004 hat die DBH insgesamt 5 Mandate errungen.



Bei der Wahl 2009 sind die 3 verbliebenen Kandidaten, Hannelore Schöffler, Karl Keppler und Karl Braun wiedergewählt worden. Die SPD ist aus dem Gemeinderat ausgeschieden, mangels Kandidaten. Die CDU wurde mit 6 Kandidaten zur zweitstärksten Kraft. DIE UBL stellte mit 10 Mitgliedern die stärkste Fraktion. Bis dahin war es üblich, 3 Bürgermeisterstellvertreter zu engagieren, bis jetzt von UBL, CDU und SPD. Weil die SPD ausgeschieden war, konnte die DBH den dritten Stellvertreterposten beanspruchen. Die großen Fraktionen, dominiert von ihren Führungsmitgliedern, haben dies verhindert durch Änderung der Satzung. Gewählt wurden auch Johann Pagitz und Wilhelm Helber für die Freien Wähler.



Im Vorfeld der Wahl 2014 ist die CDU-Fraktion erneut zerbrochen, mit der Folge, dass 2 ihrer Mitglieder fortan für die UBL und 1 Mitglieder für die neu gegründeten Freien Wähler kandidiert haben. Bei der Wahl errang die UBL 9 Sitze, die Freien Wähler / CDU 6 und die DBH wieder 3 Sitze, durch Hannelore Schöffler, Karl Keppler und Karl Braun. In der Folge gab es viel Streit zwischen der UBL auf der einen und FW/CDU auf der anderen Seite. Die Auseinandersetzungen wurden heftig, z. T. unter der Gürtellinie geführt. Die DBH hat hier eine wichtige und ausgleichende Rolle gespielt und war des Öfters Zünglein an der Waage. So z. B. was die Sanierung der Festhalle angeht, die letztlich mit knapper Mehrheit beschlossen wurde.

Bei der Wahl der Bürgermeisterstellvertreter blieb es bei 2 Plätzen, einen davon besetzte die UBL. Den zweiten Bürgermeisterstellvertreterposten erhielt Karl Braun nach heftigen Diskussionen und einer Kampfabstimmung. 2017 war eine weitere Eskalationsstufe entstanden, in deren Folge Gerhard Gutekunst seine Position als erster Bürgermeisterstellvertreter geräumt hat. Nach weiteren heftigen Auseinandersetzungen und Kampfabstimmung wurde Karl Braun zum ersten Bürgermeisterstellvertreter gewählt und Frau Rita Frey zum zweiten Bürgermeisterstellvertreter.



Im Vorfeld der Wahl 2019 konnte die DBH nicht genügend Kandidaten für eine erneute Kandidatur zusammenbringen. Die unschönen Situationen im Gemeinderat haben dazu geführt, dass 9 von 18 Gemeinderäte nicht mehr zur Wiederwahl angetreten sind. Hinzu kam, dass Gemeinderäte abgewählt wurden, sodass jetzt ein stark veränderter Gemeinderat im Amt ist.



Aktuell verfügen UBL über 11 Mandate. Die Freien Wähler diesmal ohne die CDU haben 7 Mandate erreicht. Die Diskussion in der letzten Sitzung des alten Gemeinderats lassen nichts Gutes für die Zukunft erahnen. Die Mehrheitsfraktion UBL versteht sich als Verwaltungsbeschützer und wird damit zur Ja-Sager-Fraktion. Die UBL ist sich in dieser Frage einig, ob dies später auch bei Sachdiskussionen so bleiben wird, wird man sehen. Die Freien Wähler beharren auf ihrem Standpunkt, alles was die Verwaltung macht kritisch zu hinterleuchten und gegebenenfalls vor die Gemeindeaufsichtsbehörde zu bringen. Sichtbar wird dies am Haushalt 2019. In der Haushaltsberatung habe ich den Haushalt ebenfalls abgelehnt, nicht jedoch wegen Formalien, sondern weil er völlig überdimensioniert und im Ergebnis auch nicht durchführbar ist. Hätten die Freien Wähler nicht nur Formalien, sondern auch die Sache angegriffen, wäre ich einverstanden.

Es ist die wichtigste Aufgabe von Gremien wie Gemeinderat, Kreistag, Landtag usw. die Verwaltung zu kontrollieren und die Bevölkerung vor Fehlleistungen zu schützen. Für die DBH stellt sich nun die Frage, sich auf Dauer zurückzuziehen, oder schon jetzt anzufangen, auf die kommenden Wahlen hinzuarbeiten.

Karl Braun